

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Verlag: 1899.
Preis vierteljährlich
hier mit Tragelohn
50 J., im Bezirk 1. K.
außerhalb d. Bezirks
1. K. 20 J.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Infektions-Gelehrte
i. d. einseitigen Zeile
aus gemöhl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 J., bei mehrmalig.
je 6 J.
Gratisbeilagen:
Das Pflanzersbüchlein
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 115.

Nagold, Mittwoch den 26. Juli

1899.

Bestellungen auf „Der Gesellschafter“

für die Monate
August und September

werden jederzeit von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen „Regimentsübungen“ des 1. R. W. Feldartillerie-Regiments Nr. 13, König Karl, finden in dem durch die Linie Calw, Dähingen, Kildingen, Altingen, Mähingen, Nagold, Calw eingeschlossenen Gemeinden vom 17. bis 23. August ds. J. statt.

Die Übungen werden nur durch die Abteilungen und Batterien des Feldartillerie-Regiments selbst ohne Zuziehung anderer Truppen abgehalten. Aus diesem Grunde werden auch Flurschadigungen nicht in dem Maße zu Tage treten, wie dies bei Märdern mit gemischten Waffen der unvermeidliche Fall ist. Im Interesse der Einwohner der betr. Gemeinden wird bekannt gemacht, daß

1. die in Betracht kommenden Felder möglichst bis zu Beginn der Übungen — 17. August — zu räumen und besonders zu schonende in geeigneter Weise durch Strohweiche etc. kennlich zu machen sind,
2. der durch Fulschauer angerichtete Flurschaden diesen selbst zur Last fällt und den Weisungen etwaiger Posten oder der Landjägermannschaft unweigerlich nachzukommen ist,
3. verurtheter Flurschaden in dem Fall nicht vergütet wird, daß der Besitzer ein rechtzeitiges Abernten durch eigene Schuld versäumt hat. Gemähte noch auf den Feldern befindliche Früchte dürfen nicht in Lagen. Mahden liegen bleiben, sondern müssen für den Vormittag der Übungen in Garben oder auf Haufen gesammelt werden, welche dann von den Batterien umfahren werden können. Hierdurch könnte ein Flurschaden fast gänzlich vermieden werden.

Die Herren Ortsvorsteher der Gemeinden Nagold, Emmingen, Gältlingen, Fronsdorf, Sulz und Wildberg wollen vorstehende Bekanntmachung bis zum 17. August ds. J. wiederholt in ihren Gemeinden in ordentlicher Weise bekannt machen und dafür Sorge tragen, daß die erteilten Weisungen zur Verhütung eines Flurschadens genau beachtet werden.

Nagold, den 24. Juli 1899.

R. Oberamt. Ritter.

Die Gemeindebehörden.

werden unter Hinweisung auf den Ministerialerlass vom 9. Dezember 1898 (Min.-A.-Bl. S. 406) beauftragt, das Verzeichnis der Anträge auf Verleihung des Feuerwehrendienstzeichens nebst den erwachsenen Akten bis 10. August ds. J. hierher vorzulegen.

Nagold, 24. Juli 1899.

R. Oberamt. Schüller, Amtm.

Gekörben: Luise Herrmann, Inspektorin Be., Grumbach. — Friedrich Schick, alt, Anwalt, 80 J. a., Vorderbüchelberg. — Friedrich Schmid, Weinrentmeister, 74 J. a., Wildbad. — Johann Schütz, Oberamtsarzt von Gaildorf, Böhlen. — Leonhard Sachs, Stadtschultheiß und Landtagsabgeordneter, 66 J. a., Grailsheim. — Gotthold Rehl, Böblingen. — Heinrich Pfeiffer, Pastor, 67 J. a., Oberndorf. — Wilhelmine Graefzer, geb. Bantrecht, Ingenieur's Ehe., Stuttgart.

Rußland und eine etwaige Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich.

Ein Teil der russischen Presse hat die durch den Besuch des deutschen Kaisers auf dem französischen Schloß „Chisleul“ im Hofen von Bergen nahe gerückte Möglichkeit einer Verständigung Deutschlands und Frankreichs sehr hämisch kritisiert und dabei durchblicken lassen, daß eine Annäherung Deutschlands und Frankreichs nur auf Kosten Rußlands und zum Nachtheile des russisch-französischen Bündnisses stattfinden könne. Jedenfalls steht man daraus, welche eine Wendung der politischen Lage ein deutsch-französisches Bündnis im Gefolge haben würde, eine Wendung mit großartigen, ganz unberechenbaren Folgen, die aber keineswegs eine feindselige Spitze gegen Rußland haben würde. Deutschlands und Frankreichs Annäherung würde nämlich die feste Bürgerschaft des europäischen Friedens bedeuten, also den erhobenen Friedensabsichten des russischen Kaisers praktisch viel mehr dienen als Friedenskongresse mit hinterlistigen Nebengedanken gewisser Mächte,

wie England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika bereits zeigten. Welche Macht der Erde könnte sich wohl den Heeren und Flotten Deutschlands und Frankreichs zu widersetzen wagen? — Da könnte jede Freiheit und Annäherung, jede Dürre und Hinterlist auf internationalem Gebiete, wie sie jüngst noch mehrfach vorgekommen sind, sofort im Keime erstickt oder sonst gebührend behandelt werden. Jedenfalls wäre unter keinen Umständen daran zu denken, daß eine Verständigung Deutschlands und Frankreichs eine feindselige Spitze gegen Rußland haben würde, wohl dürfte aber Deutschland und Frankreich, befreit von dem Banne gegenseitiger Feindschaft und Sorge, ihre gewaltigen Kräfte dazu benutzen, zwei dreifachen großen Langsinnern, nämlich England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika etwas die so bequeme und listige internationale Länderewerbungs-politik zu erschweren, und daß dies geschehe, muß Frankreich noch vielmehr wünschen als Deutschland. Wer hat denn die Franzosen, die zuerst das Pharaonenland der europäischen Kultur durch den Bau des Suezkanals erschlossen hatten, aus Ägypten herausgedrängt? Wer hat ferner den Franzosen in Fashoda einen schmachlichen Rückschlag aufgelegt? Wer hat ihnen ferner in Madagaskar und Ostafrika Schwierigkeiten bereitet? Immer nur England und immer nur England, weil das schlaue Albion wußte, daß Frankreich so in der Revanchegebanten gegen Deutschland verannt war, daß es nach irgend einer anderen Seite gar nicht unternehmen konnte. Nun diese so selbstsam durch Frankreichs thörichte Politik so bevorzugte Lage Englands kann durch eine Annäherung Deutschlands und Frankreichs sofort auf eine schiefe Ebene gebracht werden und die bisher gar nicht in der hohen Politik in Betracht gegangene Eroberung Englands durch zwei oder drei festländische Großmächte wäre einer der wichtigsten neuen Schachzüge auf dem diplomatischen Felde. Und zu solch einer Wendung der Dinge könnte sich Rußland nur Glück wünschen, denn in Asien und dem Orient stößt das Zarenreich überall an englische Hindernisse. Ueberhaupt würde eine derartige Entwicklung der Dinge allen europäischen, in einem festen Friedensbunde geeinigten Staaten erst die rechte Macht und Freiheit geben, um gegenüber England und Nordamerika ihre Interessen voll und ganz wahrzunehmen. Oder will man der englischen und amerikanischen Beutegier, die mit einer ganz unheimlichen Brutalität verbunden ist, weiter bei der Weltmachtverteilung zusehen? — Man werfe doch einen Blick auf die Landkarte und studiere die Ländermassen, die England und Amerika im Interesse der eigenen Macht annectiert haben.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Nagold, 23. Juli. Homöopathischer Verein. Vortrag von Dr. Hädel über die ersten Arzneigaben in akuten Krankheiten. I. Fieber. 1) Diät: keine feste Nahrung, alle 3 Stunden 1 Tasse Milch, dazwischen hinein Brunnenwasser, keine süßen Getränke. 2) Hygiene der Umgebung: Absonderung, läbliche Einpackung, Abwaschungen mit Essigwasser. 3) Medizin: aa) bei jüngeren, kräftigen Patienten, die plötzlich erkranken, Unruhe, Angst, heiße Haut, Verlangen nach Kühle, spannen, den kräftigen Puls zeigen: Aconit; bb) bei schwächeren Personen, die langsam ins Fieber kommen, Verlangen nach Wärme haben, läbliche Haut, schwachen Puls und Apathie zeigen: Seseleium; cc) wo weder aa noch bb zutrifft, dagegen Blutwallungen mit abwechselnder Röthe und Blässe sich zeigen: Ferrum phosphor (Schäffler); dd) bei Kopflongestien, Irreciden, überreizten Sinnen, Zusammenschrecken im Einschlafen, Hitze aufstrebender Haut: Belladonna. II. Influenza. 1) katarrhalische Form (mit Niesen, Husten), 2) gastrische Form (Magenbeschwerden, Erbrechen, Diarrhöe, Verstopfung), 3) nervöse Form, erschöpft am meisten und ist am hartnäckigsten (Kopfschmerz, rheumatische Schmerzen über den ganzen Körper); Behandlung: keine festen Nahrungsmittel, Wasseranwendung, Dampfbad, Bekämpfung des Fiebers durch eines der oben unter I, 3 aa, bb, cc genannten Mittel, bei der nervösen Form Kali phosphoricum (Schäffler). III. Masern oder rote Flecken. Nicht vernachlässigen, sonst giebt leicht Nachkrankheiten katarrhalischer Art (Augenentzündungen, Mittelohrentzündungen), die Angelegen sind oft nicht gleich charakteristisch, sondern entwickeln sich in 3—4 Tagen. Das Vorstadium kann 1 Tag bis 2 Wochen dauern: mährisches, mildes Wesen (doch ohne Schlaf), Kopfschmerz, Lichtscheu, katarrhalische Affektionen: laufende Nase, Husten, Niesen, rote Augen; Behandlung: 1) Diät, solange das Fieber währt, flüssige Nahrung, nachher feste. 2) Hygiene: Isolieren in einem dunklen, aber luftigen Zimmer, lauwarme oder kalte Waschungen, Muttersege. 3) Medizin: a) anfangs Aconit und Ferrum phosphoricum, b) im Verlauf Pulsatilla bei weinerlichem Wesen, Lichtscheu, Augenentzündung, auch Aconit und Pulsit im

Wechsel alle Stunden. Bei katarrhalischen Symptomen Bryonia. Bei Augenentzündung Euphrasia offic. Hier muß unbedingt der Arzt beigezogen werden, der dann wahrscheinlich mit 2%iger Boräurelösung auswaschen und Kompressen machen lassen wird. Gefürchtet ist das IV. Scharlachfieber, befällt Kinder von 4—12—16 Jahren, aber auch Erwachsene. Hier sind die Kennzeichen deutlicher: hohes Fieber, heftige Schmerzen im Hals; am 2. Tag Hautausschlag auf Brust und Gesicht: große Platten von dunkelrotem Aussehen. (Unterschied zwischen Masern und Scharlach: bei den Masern Ausschlag wie Flohbisse, kleine Punkte, raub anzufühlen, bei Scharlach große Platten, mit der Haut vollständig eben). Am 3. Tag gehen die Platten in einander über, der Kranke bekommt das Aussehen eines gefotenen Krebses. Erbbeerzunge. Nachkrankheiten: Mittelohrentzündungen, akute Nierenentzündungen, daher täglich der Urin auf Eiweiß zu untersuchen. Behandlung: Absonderung im kühlen Zimmer viel Brunnenwasser, täglich einmal lauwarm abzuwaschen, dann mit reinem Fett (Vaseline) einreiben, namentlich im anstehenden Stadium des Abschuppens. Weinige speisliche Mittel, auch zum Vorbeugen: Belladonna oder 2%, täglich 2mal einige Körnchen. Wenn die Halsbeschwerden zunehmen: Apis mellifica; wenn der Ausschlag nicht herauswill: Arsenicum album; bei Hals- und Mandelentzündung: Hepar sulfuris; bei Vergrößerung der Halsdrüsen und Speichelfluß: Mercurius solubilis. Wenn die Krankheit sich nicht recht entwickeln will: Sulfur; bei Scharlachdiphtherie: Lachesis tricocephalus. V. Diphtherie, eine auch von den Homöopathen gefürchtete Krankheit, die jede Schleimhaut des Körpers infizieren kann, nicht bloß den Kehlkopf. Behandlung: Isolierung, seuchte Luft, flüssige Diät; Medizin: Aconit, Ferrum phosphoricum Belladonna, Mercurius cyanatus D. Apis mellifica, wenn die Drüsen angeschwollen sind; Kali bichromicum und Lachesis bei jäher, saesiger, langer Ausschlagung.

* Nagold, 25. Juli. Wie wir aus dem Staatenstandsbericht für Württemberg vom Monat Juli ersehen, heißt es da in Bezug auf den Hopfen, daß er im allgemeinen befriedigend stehe, im Bezirk Nagold jedoch Blattläuse vorkommen. Ueber die Hopfenblattläuse entnehmen wir dem Handbuch des Hopfenbaues von C. B. Stredel folgendes: Die Hopfenblattläuse, Aphis humili, in einzelnen Jahren in ungeheuren Massen, in anderen weniger stark auftretend, schadet dadurch, daß sie von dem Saft der Pflanze lebt und mit ihren Excrementen die Blätter überdeckt, so daß die Thätigkeit der letzteren gehemmt und den Sporen verschiedener Pilze eine passende Unterlage geschaffen wird. Mit Vorliebe suchen die Blattläuse von Mitte Mai an schon die jüngsten Triebe der Pflanze auf, saugen mittels ihrer langen Saugröhren den Saft aus, die Blätter werden weiß, nach einiger Zeit dunkel gefärbt, das Längenwachstum der Pflanze hört auf, die Blätter fallen teilweise ab und die Erate ist sehr gering. Die Blattläuse überwintern zum großen Teil als solche oder im Ei. Ohne Begattung pflanzen sie sich durch 7—10 Generationen ungenie rasch fort; hat doch Reamur nachgewiesen, daß von einer einzigen Blattläuse in einem Sommer über 5 Milliarden Läuse abstammen können. Der Grund der raschen Verbreitung ist in den geflügelten Weibchen zu suchen, welche in dieser entwickelten Form lebendige Junge gebären. Es liegt auf der Hand, daß wenn es sich um eine Bekämpfung dieser Feinde handeln soll, man frühzeitig damit beginnen muß. Die Beobachtung, daß die durch einen heftigen Regen abgewaschenen Pflanzungen sich sichtlich erholen, führte zu dem 1860 in England aufgefundenen Verfahren, die Pflanzungen durch tüchtiges Spritzen zu waschen. Anstatt reinen Wassers verwendet man mit Erfolg eine 1/2 bis 1 1/2 prozentige wässrige Lösung von artemer Seife, welcher etwas Tabakauszug oder 1 1/2% Quassia-Extrakt zugesetzt wird. Diese Lösung wird mittels Gartenstrahlen, die mit Schläuchen versehen sein müssen, so verteilt, daß die Blätter auf der unteren Seite von unten herauf tüchtig bespritzt werden. In neuerer Zeit wird zu diesem Zweck 1—1 1/2 prozentige Lösung von Sapolarbol empfohlen, man muß jedoch vorsichtig sein und die Lösung nicht konzentrierter nehmen, da sonst, wie Verfasser beobachtete, die Blätter fleckig werden und einschrumpfen, außerdem soll das Waschen der Hopfenhöde nicht bei großer Hitze, sondern morgens oder abends vorgenommen werden.

Nagold, 25. Juni. Die diesjährigen Märdern betreffen auch unseren Bezirk; wir entnehmen darüber dem R. L. folgendes: Das Feldartillerie-Regiment 13 hat seine Regimentsübungen in der Zeit vom 18. bis 23. Aug. in dem Gelände bei Herrenberg und Nagold. Die 1., 2. und 3. Abteilung verläßt am 11. Aug. seine Garnison Cannstatt, um das Gelände mit Fußmärschen zu erreichen. Der Regimentsstab wird am 17. Aug. mit der Eisenbahn dorthin befördert. Am 24. Aug. marschirt das ganze Regiment in das Gelände für die Brigadmandover. — Die 53. In-

anteriebrigade (hierzu: Brigadestab, Grenadier-Regiment 123, Infanterie-Regiment 124; Stab, Leib-, 2. und 3. Eskadron 2 Großh. Dess. Dragoner-Regiments (Leib- Dragoner-Regiments) Nr. 24; Stab, 1. und 2. Abteilung Feldartillerie-Regiments 13; 3. Pionierkompanie, 1 Zug Korps-Telegraphen-Abteilung und Train- Detachements) benutzt zu ihren Manövern das Gelände zwischen Nagold und Tübingen. Die Manöver finden fast in der Zeit vom 26. bis 29. Aug. Die 3. Pionierkompanie und die Telegraphenabteilung werden dorthin am 25. Aug. mit der Eisenbahn befördert; alle übrigen Teile der Brigade erreichen am 24. Aug. das Gelände mit Fußmarsch und haben am 25. Aug. Ruhe. Das Dragoner-Regiment 24 marschiert schon am 17. Aug. aus seiner Garnison Darmstadt ab. — Die Manöver der 27. Division (53. und 54. Infanterie-Brigade mit allen zugehörigen Truppen) finden in der Zeit vom 30. Aug. bis 2. Sept. in dem Gelände bei Herrenberg statt. Der Stab der 26. Division marschiert am 1. Sept. in das Manövergelände, derjenige der 27. Division wird am 29. Aug. mit der Eisenbahn dorthin befördert. Die 27. Division marschiert, nachdem sie am 3. Sept. (Sonntag) gerastet hat, am 4. und 5. Sept. zur Kaiserparade. — Am 7. Sept. findet auf dem Exerzierplatz bei Cannstatt die große Parade, vom 11. bis 14. Sept. die Kaisermandöver in der Gegend von Pforzheim statt.

* Nagold, 24. Juli. Zahlreiche Sternschnuppen-schwärme sehen für 26. und 29. d. M. in Aussicht, welche aus dem Sternbild des Schwanen zu entströmen scheinen. Sie dürften jedoch dieses Jahr durch das Mondlicht beeinträchtigt werden.

* Nagold, 25. Juli. Ein niedliches Schauspiel steht der Einwohnerschaft für Anfang August bevor! Es haben sich die von früher her schon bekannten „Disputanten“ Gesellsch. Künzel angefündigt; wir können schon jetzt mitteilen, daß das Theater bedeutend vergrößert wurde und die Darstellungen in künstlerischer Hinsicht erweitert wurden. Näheres durch die noch folgenden Anzeigen und Plakate.

+ Gatterbach, 24. Juli. Wie schon aus dem „Gesellschaftler“ der letzten Woche zu ersehen war, beging gestern der hiesige Kriegerverein das 25jährige Jubiläum seiner Fahnenweihe. Mit demselben wurde der Bezirkskriegertag verbunden. Schon die ganze Woche über erfüllten die Bewohner eine feierliche Tätigkeit, die Stadt festlich zu schmücken. Bereits alle Häuser waren mit Girlanden und Kränzen aus Tannengrün, Eichenlaub und Eichen geziert und ein reicher Massenwald von Fahnen flatterte lustig im Winde. An 4 Eingängen zur Stadt waren Ehrenportale und über denselben wie auch an einigen Häusern Inschriften allgemeinen und lokalpatriotischen Inhalts angebracht. Schon vor 6 Uhr morgens vernahm man am Festtag Böllerläufe und die Wirbel der Tagwache. Um 10 Uhr war Festgottesdienst. Aus der Ansprache des Geistlichen an den festgebenden Verein sind demselben besonders 2 Punkte zur Berichtigung empfohlen worden: 1. Allein Gott in der Höh sei Ehr; 2. Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern. Nach dem Gottesdienst von 11 Uhr an begann der Empfang der Festgäste, um 12 Uhr das Festessen im Gasth. „Lamm“. Während desselben wurde von Mittelschul. Beutel ein freudig aufgenommenen Toast auf unsern in Ehrfurcht geliebten Landesvater ausgebracht. An das Festmahl schloß sich eine Delegiertenversammlung auf dem Rathaus an, an welcher die Vorstände der einzelnen Vereine unter Leitung des Bezirksvorsitzes teil nahmen. Nach 2 Uhr nahm der große Festzug am unteren Ende der Stadt auf der Nagolder Straße Aufstellung in folgender Ordnung: Voraus 6 (3 mal 2) Festreiter in der kleidsamen Uniform unserer früheren Jägerbataillone, dann die Musikkapelle, sowie eine Abteilung der freiwilligen Feuerwehr in Uniform, hierauf folgten 7 Paare Festdamen mit weißen Kleidern und Schärpen in den Reichsfarben, ihnen folgte der festgebende Verein, ihm reihte sich an 20 Wagen der Vertreter des Landespräsidiums mit dem Stadtvorstand und der Vorstand des hiesigen Kriegervereins mit dem Festordner. Den Schluß bildeten nachfolgende 33 auswärtige in alphabetischer Ordnung angeführte Vereine: Altsoldaten (2 Vereine), Altheim O./A. Hord (2), Beihingen, Bernsd., Bödingen, Ebenhäuser (2), Eßlingen, Egenhausen (2), Emmingen, Gmündingen und Hochdorf O./A. Hord, Hilsenhäuser, Nagold, Oberschwandorf, Oberthalheim, Pforndorf, Rehrdorf, Rothfelden, Schönbrenn, Simmersfeld, Spielberg, Sulz, Sulzhausen (2), Thumingen, Unterthalheim, Walldorf, Wildberg (2). Der imposante Zug bewegte sich durch die Hauptstraße der Stadt nach dem prächtig gelegenen Festplatz auf dem „Bus“. Beim Eingang zum Festplatz lud folgende über der Ehrenporte angebrachte Inschrift freundlich zum Eintritt ein: „Seid all' gegrüßt, viel tausendmal, die ihr uns ehrt bei unsrem Feste; ein donnernd Hurrah, zieh' durchs Thal, beim Einzug so viel lieber Gäste“ und die Rehrseite des Plakats hatte für die Ablebenden den Reim in petto: „Recht und zum Abschied ihr die Hand, dann lebet wohl, ihr lieben Gäste! Was uns beim Feste heut so brüderlich verband, es ist die Lieb' zum Vaterland, es ist das Beste“. Nach Ankunft auf der Festtribüne intonierte der hiesige Gesangverein einen frischen Männerchor unter Leitung seines Dirigenten Mittelschul. Beutel. Stadtschultheiß Krauß begrüßte in warmen Worten die so überaus zahlreiche Versammlung und schloß mit einem Toast auf die anwesenden Brudervereine. Nachdem der Witzton eines ungebetenen Plahregers verraucht war, folgte die nach Form und Inhalt gleich gediegene Festrede des Mittelschul. Beutel. In derselben verbreitete sich der Redner über Zweck und Ziel der Kriegervereine und die Bedeutung ihrer Fahnen; er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hymnen Hoch auf den obersten Kriegsherrn, Seine Majestät den deutschen Kaiser Wilhelm II. Mit der Vertretung des am Erscheinen verhinderten Präsidenten des Württ. Kriegerbundes beauftragt, betrat nun Fabrikant St. Schaidle aus Nagold die Rednertri-

büne und übermittelte die Grüße und Glückwünsche des hohen Präsidiums. Des Redners Toast galt der nachwachsenden deutschen Jugend, zu der er die Hoffnung hat, daß sie eventuell ebenso ihre Pflicht thun wird, wie einst die Veteranen, deren Jubelstöße wir heute mitfeiern dürfen. Auf dem so hübsch gelegenen und geräumigen Festplatz würde sich eine gemächliche Unterhaltung bis in den Abend hinein entwickelt haben, da auch für die Bedürfnisse des Regens aufs beste gesorgt war, wenn nicht zu wiederholten malen, obwohl nur kurze Gewitterregen die Festesfreude gestört hätten, jedoch die einzelnen Vereine genötigt waren, ihre Quartiere zu beziehen, um von dort aus auch bald, als dies bei heiterem Himmel der Fall gewesen wäre, den Heimweg anzutreten. Nach Abzug der auswärtigen Vereine begann mit Einbruch der Dunkelheit im Gasth. „Lamm“ ein sehr gut besuchtes Festbankett, das in ungetrübter Heiterkeit bis in die Mitternachtsstunde sich hinzog.

Wildbad, 25. Juli. (Korr.) Hohe und weltbekannte Gänge birgt gegenwärtig unser schönes Schwarzwaldstädtchen. Neben dem Reichstaxler Fährten zu Hohenlohe ist nun Herr v. Stumm hier eingetroffen und im Hotel Klump abgefertigt und dieser Tage wird auch noch Finanzminister v. Mikael, der alljährlich hier zur Kur weilt, eintreffen.

Stuttgart, 24. Juli. Seitens der Vereinigten Gewerkschaften wurden gestern Sonntag vormittag zwei öffentliche Arbeiterversammlungen veranstaltet, in welchen Stellung zum Streik der Möbelarbeiter genommen wurde. Die eine derselben fand im Garten der Stuttgarter Brauereigesellschaft in der Böblingerstraße, die andere im Volksgarten in Dillheim statt; in ersterer sprach Redakteur Reil von der „Schwab. Tagwacht“, in letzterer Arbeitersekretär Mattolat. In beiden wurde eine Resolution angenommen, in welcher die gesamte Arbeiterschaft auf den Ban gerufen wird; nachdem die Verhandlungen gescheitert seien, sei es eine Ehrenpflicht aller Arbeiter, die Streikenden nicht nur moralisch, sondern auch finanziell kräftig zu unterstützen. Die Resolution fand einstimmige Annahme.

Stuttgart, 24. Juli. Vom 6. August bis zum Schluß der Herbstübungen werden Mannschaften des Beur- laubtenstandes der Reserve zu Übungen eingezogen zu folgenden Truppenteilen in die in Klammern beigefügten Garnisonen: Grenadier-Regiment Nr. 119, Infanterie-Regiment Nr. 125, und Dragoner-Regiment Nr. 26 (Stuttgart), Infanterie-Regiment Nr. 120, Ulman-Regiment Nr. 19, Pionier-Bataillon Nr. 13, Grenadier-Regiment Nr. 123, und Infanterie-Regiment Nr. 127 (Ulm), Infanterie-Regiment Nr. 121, Dragoner-Regiment Nr. 25, und Ulman-Regiment Nr. 20 (Ludwigsburg), Infanterie-Regiment Nr. 122 (Geisbrunn und Mergentheim), Infanterie-Regiment Nr. 124 (Weingarten), und Infanterie-Regiment Nr. 180 (Gmünd und Tübingen).

Cannstatt, 23. Juli. 34. Schwäbisches Kreisturnfest. So groß wie diesmal war die Beteiligung an dem schwäb. Turnfest noch nie: über 7000 Turner samt Anhang sind bei dem prächtigen Sommerweiler hierherge- strömt, weit mehr, als man gedacht. Zur Begrüßung der Gäste fand wie üblich ein Bankett statt. Zu demselben hatten sich im Kurzaal auch die Spitzen der bürgerlichen und militärischen Behörden eingefunden: O.-A.-R. Nickel, O.-B.-M. Raft, Major Fritsch. Während des Banketts erfolgte die Uebergabe des Bundesbanners von Fabrikant Sterkel, dem Vertreter der letzten Feststadt Ravensburg, an den Kreisvertreter Hoffmann-Ludwigsburg, welcher dasselbe der gegenwärtigen Feststadt zur Obhut empfahl. O.-B.-M. Raft schmückte die Fahne mit einem silbernen Kranz. Noch vor Schluß des offiz. Programms begab man sich der tropischen Hitze wegen in die festlich beleuchteten Anlagen am Sulzertain. — Der Festtrabel, von welchem die Stadt heute erfüllt war, spottet jeder Beschreibung. Auf dem Wiesen ging es toller zu als am Volksfest. In dem Festzug der Turner, der gegen 2 Stunden dauerte, gingen 8—10 000 Leute. Auf dem Festplatz wurde die Turnerschar von O.-B.-M. Raft begrüßt, worauf die Waffenübungen unter Prof. Replers Leitung ausgeführt wurden. — Das Vereins-Wettturnen hatte heute früh von 6 Uhr an gewährt. Morgen beginnt das Einzelwettturnen.

Lorch, 23. Juli. Am Sonntag, 6. Aug. d. J. nachmittags soll die Einweihung der zum ehrenden Andenken an den verdienten Dichter Mörike an seiner früheren Wohnung bei der Apotheke hier anzubringende Gedenktafel stattfinden.

Hall, 22. Juli. Dem Brennhäuser sind anlässlich der Grundsteinlegung am 400. Geburtstag des Reformators an Gaben etwa 6000 M. zugeflossen. Die von der Ober- kirchenbehörde empfohlene Kirchenkollekte am Tage nach dem Johannisfesttag, die für die Brennhäuser hier und in Weilderstadt bestimmt wurde, trug dem Brennhäuser ca. 5000 M. ein. In dem Opferstock der Michaelskirche fand sich an diesem Tage unter dem Opfergeld ein Hundertmark- schein. Eine Hanskollekte hier ergab etwa 800 M. Aber immer noch reichen die Mittel nicht zum Bau.

Geislingen a. St., 24. Juli. (Korr.) Als erster der 4 aufgestellten Kandidaten stellte sich Samstag Abend im Saale der Löwendrucker der Kandidat der Volkspartei, Herr Wlg. Redakteur des „Hohenstaufen“ in Göppingen dem hiesigen Wählern vor. Die Versammlung war ziemlich schwach besucht, was bei der tropischen Hitze nicht verwunderlich ist. In stark einständiger Rede entwickelte der Kandidat das Programm der Volkspartei, indem er besonders auf die Verfassungsdirektion, die Abschaffung der Lebenslänglich- keit der Oberbaurichter und die Steuerreform näher ein- ging und betonte, daß die Volkspartei an dem Scheitern dieser drei Gesetzesvorlagen keine Schuld trage, daß sie red- lich bemüht gewesen sei, dieselben zustande zu bringen und daß dies auch von Mitgliedern anderer Parteien öffentlich

anerkannt worden sei. Fabrikant Gutmann aus Göppingen betonte, daß die Kandidatur der Volkspartei keine Fälschung sei, sondern eine durchaus ernsthaft sei und daß aus dem geringen Besuch der Wählerversammlung kein Schluß auf das Wahlergebnis gezogen werden könne. Der Vorstand der hies. Volkspartei, Herr Reib, Redner empfahl der Wähler- schaft den Kandidaten als einen charaktervollen Mann, der die Bedürfnisse des Volkes kenne und den Bezirk wür- dig zu vertreten imstande sei.

Crailsheim, 24. Juli. (Korr.) Der Landtagsabge- ordnete, Stadtschultheiß Sachs, im Begriffe, am vorigen Montag nach Stuttgart sich zu begeben, erkrankte sehr schnell. Die Krankheit (Cholera) machte so reichende Fortschritte, daß gestern noch Prof. Jürgensen von Tübingen telegraphisch berufen wurde. Der Zustand des Kranken war ein so zweifel- hafter, daß an eine Rettung kaum gedacht werden konnte. Wie bereits gemeldet, ist Sachs inzwischen gestern Abend 9^{1/2} Uhr verstorben.

Vom Bodensee, 22. Juli. Die neuesten Nachrichten über den Konstruktionsfortschritt im Bau des ersten Zeppelinschen Luftfahrzeuges melden, daß der erste Probeausflug erst im September erfolgen könne. Wie schon berichtet, ist am begw. auf dem Bodensee zwischen Friedrichs- hafen und Meersburg eine Bauhütte von riesigen Dimen- sionen und eine Aufstiegsbrücke auf schwimmenden Pontons für das Luftfahrzeug unter Leitung der Ingenieure Kübler und Andrees hergestellt worden. Schon diese Bauten kosten nahezu 200 000 M. Auf der frei schwimmenden Aufstiegsbrücke, deren Länge nahezu 150 m beträgt, werden die in verschiedenen deutschen Fabriken ausgeführten Be- standteile des Luftschiffes in einigen Wochen zusammenge- setzt. Nach dem Zeppelinschen Grundmodell, das durch deutsches Reichspatent geschützt ist, wird das neue, über 100 m lange Luftschiff eine ungemein schlanke Gestalt haben. Zeppelin nennt sein Werk ein „lenkbares Luftfahrzeug“ mit mehreren hinter einander angeordneten Tragkörpern. Das ganze Luft- schiffwerk ist aus mehreren beweglich mit einander verbun- denen Fahrzeugen zusammengesetzt; dadurch wird bei Ver- lezung einzelner Komponenten durch mechanische Kräfte das Hinunterstürzen des ganzen Luftschiffes verhindert. Die feste Form der Gesamtkonstruktion wird durch ein Gerippe aus Röhren, Drahtseilen und Drahtgeflechten gewährleistet. Die Verbindung des Luftfahrzeuges mit den Luftfahrzeugen ge- schieht durch Ruppelung. Unter dem Fahrzeug befinden sich, fest mit einander verbunden, 2 oder mehrere Gondeln zur Aufnahme der Führer, Triebwerke und des Betriebsmaterials. Jedes Triebwerk betätigt 2 zu beiden Seiten des Trag- zylinders angeordnete in der Höhe des Widerstandszentrums angebrachte Luftschrauben. Durch das gegebene Gewicht eines Aluminiummotors wird die zu seiner Hebung erforderliche Gasmenge bestimmt. Zu dieser tritt die Gasmenge hinzu, deren Auftrieb dem Gewicht des übrigen Fahrzeuges entspricht. Die Ausdehnung des Gases durch Wärme und Sonnenschein wird ausgeglichen, indem man das Gas teil- weise in Reservoräume überleitet, so daß der zylindrische Ballon nicht plagen kann und doch kein Gas verloren geht. Die Seitensteuerung erfolgt durch zwei Seitensteuer, die oben und unten an dem Vorderteil des Luftfahrzeuges an- gebracht sind. Die Luftfahrzeuge sind im Wesentlichen von derselben Einrichtung; es fehlen ihnen jedoch die Triebwerke und die Räder zur Seitensteuerung. In den unter den Luftfahrzeugen angebrachten Gondeln befindet sich die Be- mannung, Passagiere, ein Teil der Betriebsvorräte für Fahr- ten von langer Dauer, außerdem enthalten sie einen Wasser- vortat. Letzterer dient als Ballast und wird auch zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen den verschiedenen Fahrzeugen benutzt. Das neue Fahrzeug hat einen Rauminhalt von nahezu 10 000 cbm. Nach den Berechnungen des Erfinders soll es eine Geschwindigkeit von 10 m in der Sek. besitzen, soll sich bis auf 1100 m erheben, bis 1900 kg Belastung tragen und eine Woche lang in den Lüften bleiben können.

Imnau, 24. Juli. Das reizend gelegene Stahlbad im waldigen Thalgrund der Guch schwingt sich unter der energischen Leitung der Familie Stumpf aus Stuttgart von Jahr zu Jahr wieder mehr zum einflussigen Glanz auf; nicht nur daß sich die Zahl der hier Erholung und Ruhe suchenden Gäste steigert, auch der Bestand des kohlensäure- reichen Tafelwassers, Jannauer Färsenquelle, hat sich mehr als verdreifacht. Damit es auch an geistigen Genüssen nicht fehle, sammelte Frau Luise Wenzel, L. württ. Hof- schauspielerin, verg. Woche eine zahlreiche Zuhörerschaft im schön geschmückten Theatersaale um sich, der sie Haupt- sachen aus „Dorf und Stadt“ in gewohnter Meisterhaft zum Vortrag brachte. Reicher Beifall wurde ihr zu Teil und jeder Zuhörer hatte das Gefühl, daß den Namen des Dichters, B. Auerbach, der nur wenige Stunden von hier seine letzte Ruhestätte hat, eine sinnigere Guldigung nicht dargebracht werden konnte.

Aus dem Elzachtal, 21. Juli. Die Weiterführung der Bahn von Badkirch nach Elzach bietet selbstredend auch für den Schwarzwald Interesse, da mit Sicherheit angenommen werden kann, daß die Fortsetzung der Bahn- linie mit Anschluß an die Schwarzwaldbahn im Ringelthal nur noch eine Frage der Zeit sein kann. Das Gelände ist bereits angekauft gewesen bis Elzach. Nun hat aber neuer- dings eine weitere Absteckung stattgefunden. Das neue Projekt soll, wie der „Schw.“ hört, in Berlin vorgelegt sein und die Frage, ob die Bahn nicht als sogenannte strategische Bahn zu bauen ist, wird wohl schon in Kürze entschieden werden. In diesem Falle wird zweifellos die Linie bis Hausach fertiggestellt. Es gäbe die kürzeste Ver- bindung vom badischen Oberlande über Freiburg-Hausach-Stuttgart nach Berlin u. s. w.

Leipzig, 22. Juli. In Lötzen, der größten Landge- meinde im Königreich Sachsen, ist plötzlich eine schwere

Typhusepidemie ausgebrochen. Man nimmt an, daß die Erkrankungen durch das Wasser einiger Brunnen hervorgerufen wurden. Bis jetzt liegen ungefähr 50 Personen darnieder, während 3 Personen bereits gestorben sein sollen. Die Krankheitserscheinungen treten sehr schwer auf. Die Behörden haben die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln getroffen.

Berlin, 22. Juli. Zu der viel besprochenen Korrektur des Reichstagsstenogramms schreibt der „Vorwärts“: Es sei längst ein öffentliches Geheimnis, daß der unmittelbare Urheber der Korrektur der Direktor des Reichstags-Bureau, Geheimrat Knack selbst sei.

Der Reichstagskanzler Fürst Hohenlohe wird, wie eine Wiener Privatmeldung bestimmt wissen will, auf seiner fuhreramtlichen Befugung Alt-Ruffee eine angeblich am 9. August stattfindende Zusammenkunft mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren, Grafen Goluchowski, haben.

Ausland.

Paris, 22. Juli. Der Zar soll nach einer Meldung des „Soir“ dem Prinzen Louis Napoleon, der bekanntlich als Oberst in russischen Diensten steht, anlässlich dessen 36. Geburtstages (16. Juli) telegraphisch haben: „Mögen sich die Wünsche aller Ihrer Freunde erfüllen, die ebenso zahlreich in Frankreich wie in Rußland sind.“

Paris, 22. Juli. Die republikanischen Blätter sprechen ihr Ersäunen über die von den Petersburger „Nemot“ veröffentlichte Glückwunsch-Depesche des Zaren an Ludwig Napoleon aus und erklären, sie müßten die Echtheit derselben beweisen.

Paris, 22. Juli. Präsident Doucet hat den Major Legrand mit der Niederlegung eines Kranzes am Grabe des Großfürsten-Thronfolgers beauftragt.

Paris, 22. Juli. Der ehemalige Kriegsminister General du Barail ist gestorben. — Das Petit Journal erzählt heute die Möglichkeit, daß Kaiser Wilhelm in Dinard den Landgrafen von Hessen, welcher dort eine Villa gemietet hat, besuchen könnte. — Die Regierung teilt mit, daß für die bekannte lägenhafte Nachricht, betreffend die Niederkunft der Frau Drejud, kein ministerieller Ursprung nachweisbar ist.

Paris, 22. Juli. Ich erfahre von einer Persönlichkeit, welche in amtlichem Verkehr mit Caprioli stand, als dieser den Kaiser Wilhelm zum großen Jarenmandor nach Narwa begleitete, daß der Kaiser damals tatsächlich im Kreise von Militär-Attachés über die Strategie gewisser Feldherren des Altertums gerne sprach. Der deutsche Attaché Willaume, der österreichische Attaché Klopsch waren unter den Zuhörern, ob auch der französische Attaché Boisdeffre, nachmals Generalstabschef, kann mein Gewährsmann nicht mit voller Sicherheit angeben, er hält aber einen Brief über das bezeichnete Thema, vielleicht im Anschlusse an ein Gespräch oder als Antwortschreiben, gar nicht für unwahrscheinlich. Boisdeffre war als Attaché insbesondere seiner gesellschaftlichen Talente wegen in den höchsten Kreisen sehr beliebt. Aus jener Attaché-Periode besitzt Boisdeffre zweifellos noch manches andere ihm wertvolle Autograph.

Petersburg, 24. Juli. In Rußland giebt es keinen Schulzwang. Es wurde aber von Seiten der Semstwo die Frage aufgeworfen, ob es nicht möglich sei, die Eltern zu bestrafen, die ihre Kinder am Besuch der Schule verhindern. Die Gesuche lagen dem Minister der Volksaufklärung vor. Nun wird die Antwort des Ministers bekannt. Sie lautet: Unstatthaft, weil das Gesetz niemand zum Schulbesuch verpflichtet! Es ist wohl ein besonders glücklicher Zufall, bemerkt hierzu ein Korrespondent der „All. Ztg.“, der diesen ministeriellen Erlaß noch in das Ende des alten Jahrhunderts gelegt hat. Rußlands Freunde müssen wünschen, daß im kommenden Jahrhundert denjenigen Provinzialbehörden, die aus eigenem Antrieb die unglaublich zurückbleibende Schulbildung wenigstens in ihrer Provinz heben wollen, keine ministeriellen Schwierigkeiten gemacht werden.

Petersburg, 25. Juli. Die Beisetzungsfeier des verewigten Großfürsten-Thronfolgers Georg findet am 28. August in Petersburg statt.

Belgrad, 24. Juli. Dem „Pester Lloyd“ wird von hier gemeldet, daß der Oberst Nicolics eingestanden habe, Ansevic zur Ermordung Milans gezwungen zu haben. Ebenso wurde der frühere Minister Tauschanovic und der Kreis-Präsident Angelio der Urheberschaft an dem Attentat überführt.

Christiania, 22. Juli. Durch die norwegischen Blätter geht folgende Meldung: Der Schnelldampfer „Auguste Viktoria“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft traf auf Spitzbergen norwegische Fischer an, die dort überwintert hatten und sich in trauriger Lage befanden. Dem einen Fischer waren die Finger abgefroren. Die Fischer wurden an Bord genommen, nach Tromsø gebracht und bestens versorgt.

Aus China. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Peking ist dort eine russische Schule gegründet worden, welche ausschließlich der Pflege des Unterrichts in der russischen Sprache und der Ausbildung von Chinesen als sprachkundige Angestellte bei den Eisenbahnen gewidmet ist. Die Schule wird von der chinesischen Regierung erhalten werden.

New-York, 22. Juli. Es fand eine lebhafteste Eruption des Vulkanu Mauna Loay (?) statt. Der Bergkegel ist lt. „Off. Ztg.“ anscheinend eingestürzt.

New-York, 25. Juli. Zum neuen amerikanischen Kriegsminister an Stelle Algers ist Ulrich Root ernannt worden.

Kleinere Mitteilungen.

Bildeschingen, 22. Juli. Heute nachmittag führte der Sohn des Löwenwirt Kramer das Pferd seines Vaters zum Beschlagen. Als er das Pferd angebunden hatte und dasselbe durch Schläge auf die Seite drücken wollte, schlug das junge mutige Tier mit den beiden Hinterfüßen aus und traf den Bedauernswerten so unglücklich an den Kopf, daß er mehrere klaffende Wunden und eine große Zahl Zähne verlor. Vor 2 Jahren wurde derselbe junge Mann durch Schmeiden des gleichen Pferdes eine Strecke weit geschleift und schwer verletzt.

Weilderstadt, 25. Juli. (Korr.) Beim Kirchenspielen fiel in Wärm eine verheiratete Frau so unglücklich von der Leiter herab, daß sie schwere Verletzungen davontrug, denen sie gestern erliegen ist.

Stuttgart, 24. Juli. Ferienstrafkammer. Der ledige Kesselschmied Ernst Thomä von Fellbach, der zu Cannstatt in Arbeit stand, verfehlte in der Nacht vom 28. zum 29. April d. J. in etwas angetrunkenem Zustande nach einem in einer Wirtschaft vorangegangenen Wortwechsel einem Trompeter der Cannstatter Artillerie-Abteilung, welcher ihn auf der Heimkehr unversehens von hinten angriff und ihm Faustschläge in den Nacken verfehlte, einen Stich in den Unterleib. Der Stich verletzte die Leber derart, daß der Gestoichene seitdem im Lazarett darniederliegt, dreimal operiert werden mußte und zur Aufgabe seines Berufs genötigt sein wird. Thomä wurde zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt.

Flochberg OX. Neresheim, 24. Juli. (Korr.) Am vergangenen Samstag erhängte sich hier auf seinem Boden der verheiratete Maurer Josef Pfeilsmaier, derselbe ist 29 Jahre alt, war sonst als braver und fleißiger Arbeiter bekannt und hinterläßt eine Witwe mit 2 unversorgten Kindern.

Heilbronn, 23. Juli. (Korr.) Ein schrecklicher Unfall trug sich in vergangener Nacht zu. Ein junger Mann im Alter von 21 Jahren wollte aus einem inmitten der Stadt gelegenen Garten einige Rosen entwinden und bog sich zu dem Zwecke über den eisernen Gartenzäun, der mit eisernen Spigen versehen ist. Diefel glitt er aus und eine Spige drang ihm so tief in den Unterleib, daß er sich zwar trotz der furchtbaren Schmerzen aus dieser gefährlichen Lage noch zu befreien vermochte, jedoch nach kurzer qualvoller Zeit am Thotorte sein Leben aushauchte. Des Bedauern mit dem Unglücklichen, der für seine leichtsinnige That so schwer bestraft wurde, ist allgemein.

Siengen a. B., 24. Juli. In vergangener Nacht wurde zwischen hier und Derrmaringen ein Gesellschaftswagen von einem Eisenbahnzug erfaßt und überfahren. Fünf Insassen sind tot, fünf verwundet. Die Namen der Seideten sind: Schreiner Rupp, ledig, Schuhmacher Josenhans, verheiratet, Kupferschmied Wandel, ledig, Georg Ritter, Kutscher, verheiratet, Theodor Häring, verheiratet. Wie verlautet, soll die Barriere nicht oder nicht genügend geschlossen gewesen sein und der Bahnwärter infolge der großen Hitze geschlafen haben.

Schöppingen, 24. Juli. (Korr.) Ein hier bediensteter Bierbrauer, der wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet war, wurde, als er vom Ortsarrest nach dem Amtsgefängnis gebracht werden sollte, mit durchschnittenem Hals am Boden liegend tot aufgefunden.

Leipzig, 21. Juli. Zu dem gemeldeten furchtbaren Verbrechen der Ermordung und grauenhaften Verflümmelung eines Mannes unter der Elbbrücke in Riesa ist heute mitzuteilen, daß der verhaftete Arbeiter Weise nicht, wie ursprünglich angenommen, der Thäter ist. Vielmehr hat das Verbrechen ein noch nicht 20jähriger junger Schlosser Namens Otto Thomas begangen. Derselbe hat ein Geständnis abgelegt, daß er die That allein und mit Ueberlegung ausgeführt habe. Die Einzelheiten des schrecklichen Verbrechens will sich der Mörder aus Schauerromanen zusammengelesen haben. Er zeigt keine Spur von Reue und trägt eine tierische Freude über das Gelingen seiner Unthat zur Schau.

Berlin, 24. Juli. Eine schwere Katastrophe ereignete sich gestern nachmittag auf einer Radfahrbahn in Charlottenburg. Dort veranstaltete ein polnischer Arbeiterverein ein Turnfest. Etwa 40 Personen hatten sich an einem Drahtzaun aufgestellt, in welchen der Wind einschlug. Sämtliche in der Nähe des Drahtzaunes befindliche Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Zwei von ihnen, ein Herr und eine Dame, verstarben auf dem Weg ins Charlottenburger Krankenhaus. Vier andere schwer Verletzte wurden ins Krankenhaus am Urban gebracht. Die übrigen verletzten Personen konnten nach Hause entlassen werden.

Kleve, 22. Juli. Unteroffizier Schmitt vom 56. Infanterie-Regiment, welcher unter der Anklage, durch sorgfältige Mißhandlungen einen Auskletter desfelden Regiments in den Tod getrieben zu haben, im März verhaftet worden war, ist nunmehr zu 18 Monaten Festung sowie Degradation verurteilt worden. Die Verurteilung erfolgte wegen verschiedener Mißhandlungen; daß der Angeklagte den Tod des Soldaten verschuldet habe, konnte dagegen nicht erwiesen werden.

Für alle Patentnachsucher und Patentinhaber dürfte sicherlich eine Entscheidung des Landgerichts 1 Berlin von nicht geringem Interesse sein, denn, wie wir durch das Intern. Patentbureau von Frimann u. Co. in Oppeln erfahren, hat sich dort ein Patentagent nicht für den Verkauf eines Patentes wegen nicht rechtzeitiger Gebührensabgabe, wenn der Patentagent aus den Umständen folgern darf, daß dem Patentinhaber die Ueberwachung der Gebührensabgaben durch den Patentagenten nicht angenehm gewesen.

Es kann daher nur allen Patentinhabern dringend empfohlen werden, selbst die Zahlungsstermine einzuhalten. (Obengenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patentfachen gratis.)

Vermischtes.

Unmögliches Kunststück. Ein Kammerherr der Kaiserin Katharina II. von Rußland hatte sich angewöhnt, der Monarchin immer augenblicklich und in größter Kürze zu antworten, ganz unbekümmert, ob diese schnelle Antwort etwas taugte oder nicht. Eines Tages meldete er der Kaiserin die Ankunft eines Kuriers aus Wien, ohne daß er über die näheren Umstände seiner Reise Erkundigungen eingelegt hätte. Die Kaiserin fragte ihn: „Wie lange ist der Kurier auf dem Weg gewesen?“ „Nacht Tage, Majestät“, erwiderte über die für die damalige Zeit unglückliche Schnelligkeit fuhr die Monarchin fort: „Welchen Weg hat er denn genommen?“ „Ueber Frankfurt, Leipzig, Hamburg und Amsterdam, Majestät!“ lautete die dreiste Antwort. Lächelnd fragte die Kaiserin weiter: „Et, ei, wo bleibt denn die Geographie?“ und ebenso schnell wurde sie wiederum belehrt: „Die hat er links liegen gelassen.“

Die größten Wälder der Welt zu besitzen, können sich ohne Zweifel die Amerikaner und Afrikaner rühmen. Nach neueren Vermessungen hat der Wald von Quebec und Ontario in Canada eine Länge von 2700 km und eine Breite von 1000 km. In den Niederungen an den Ufern des Amazonasstromes bedeckt der Wald einen Komplex von 3800 km Länge und 2000 km Breite. Den mächtigsten Wald hat aber jedenfalls das Innere Afrikas aufzuweisen mit einer ausgemessenen Länge von 4900 km und einer auf 2000-3000 km geschätzten Breite.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 22. Juli. (Schrann.) Neuer Dintel 6.10, Neuer Oaber 5.07.

Zentralvermittlungskasse für Obstverwertung, Göglingerstraße 15 II, Stuttgart. Es liegen bei uns vor Angebote und Nachfragen in sämtlichen Obstsorten. In großen Partien wird gesucht: Steinobst für Konservefabriken; Tafel- und Mostobst, Schälchen, frische Ware, trocken gepackt in Kisten oder Körben, zum Versand nach England. Die Angebote und Nachfragenlisten versenden wir an Interessenten auf Ansuchen prompt und kostenfrei.

Obstausfichten. Das Kgl. Statistische Landesamt veröffentlicht nachstehende Erhebungen, betr. den Obststand im Juni (Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering). Kessel 4., Birnen 4., Weinberge 2.. Beim Obst ist leider im Durchschnitt des Landes nur eine geringe Ernte zu erhoffen. Ein guter Obstertrag steht nur in wenigen Bezirken in Aussicht, nämlich an Kesseln in Herrenberg, Nagold und Baluzen, an Birnen in Nagold, Calw, Heidenheim und Ulmingen. In 22 bezw. 19 Bezirken ist ein mittlerer Ertrag an Kesseln bezw. Birnen zu erwarten; in den übrigen der 123 Erhebungsbezirke sind die Aussichten gering bis sehr gering.

Obstertrag auf der Staatsbahn. Infolge Entschärfung des Kgl. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, werden sämtliche während der Zeit vom 1. Sept. bis 15. Dez. d. J. in Stuttgart enttorenden Wagenladungen von frühem Obst zur Entladung auf den Nord- und Westbahnhof dafelbst verwiesen. Die Abfertigung der nach Stuttgart bestimmten Obstwagen erfolgt in der gedachten Zeit auf dem Nordbahnhof, soweit nicht Stuttgart-Westbahnhof in den Prachtbriefen als Empfangsstation vorgezeichnet ist. Prachtbriefvorschriften, welche die Bereitstellung der Obstwagen auf dem Hauptgüterbahnhof Stuttgart bezeichnen, bleiben unberührt.

Stuttgart, 24. Juli. Landesproduktionsberichts. Wir notieren per 100 Kilogramm frachtlos Stuttgart: Weizen, württ. 17.25 bis 17.75, Ulka 18. — bis 18.30, Spalata 17.50 bis 18. —, Amerikaner 18.25 bis —, —; Kernen, Oberländer 18.25 bis 18.40, Unterländer 18. — bis 18.25; Dintel 11. — bis 12. —; Roggen, württ. 16. — bis —, —; ruff. 16.50 bis —, —; Hafer, württ. 14. — bis 16.25; Mais, Württ. 11.25 bis —, —; Spalata 11.25 bis 11. —, —; Donau 11. — bis —, —; Rohreis 23.50 bis 24. —, —. Mehlspreise pro 100 Kilogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29. — bis 29.50, Wehl Nr. 1: 27. — bis 27.50, Wehl Nr. 2: 25.50 bis 26. —, Wehl Nr. 3: 24. — bis 24.50, Wehl Nr. 4: 22. — bis 22.50, Sappengries 29. — bis 29.50, Mele 8.50.

Heilbronn, 23. Juli. Der Stand unserer Weinberge ist heuer ein sehr verschiedener. Junges Gewächs steht aufgeschichtet schön, ältere Weinberge lassen dagegen zu wünschen übrig. In früheren Tagen sind die Traubenbeeren schon über erbsengroß; was nach der schlechten Witterung Ende Juni und Anfang Juli verblüht, ist etwas jurück. Den reichsten Ertrag verspricht der weiche Riesling und Silvaner. In Weinbergen, wo nicht rechtzeitig geschneit wurde, macht sich das Oidium fast bemerklich; dagegen konnte die Peronospora bis jetzt nicht wahrgenommen werden. Der Obstertrag ist gering, besonders was Birnen anbetrifft.

Münzberg, 22. Juli. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der ver. Hopfen-Kommissionäre Münzbergs.) Die Nachfrage war im Laufe dieser Woche eine etwas regere, was zu wohl in der Hauptsache das sonnige Wetter der letzten Zeit beigetragen haben mag, denn Reinigungsverläufe werden gar keine gemacht, obwohl die Ernte heuer voraussichtlich etwas später als sonst fällt und der Bestand an 1898er Hopfen ein überaus kleiner geworden ist. Der Gesamtumsatz beträgt ca. 900 Ballen, größtenteils für Randschaftszwecke zu unveränderten Preisen. Die Zufuhr dürfte mit ca. 150 Ballen richtig angenommen sein. Stimmung ruhig. Preise: Prima Gebirgshopfen und Kaiserländer 148 — 150, Prima Markt-hopfen 135 — 140, Badische 135 — 170, Prima Marktberger 150 — 160, dto. Mittel 135 — 145, Kaiserländer Siegelgut 140 bis 165, dto. Prima ohne Siegel 130 — 160, dto. mittel 150 — 140, dto. geringe und brandige 85 — 120, Kaiser Prima 145 — 180, dto. mittel 130 — 140, Spalter Landhopfen 140 — 170.

Konkurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Nürtingen. Georg Renner, Bauer in Oberboihingen. — R. Amtsgericht Ulm. Carl Holz, Kaufmann in Ulm.

Todesfall

20 Prozent Extra-Rabatt während des Ausverkaufs eines Teilhabers im vorigen Jahre u. die dadurch veranlaßte Uebernahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muß, nötig und zu einem **Wirksamen totalen Ausverkauf** mit einem Extra-Rabatt von 20 Prozent auf sämtliche Stoffe, einschließlich der neu hinzugekommenen und offerieren wir beispielweise: 6 m sol. Sommer- u. Herbststoff, Kleid f. H. 1.50 — 6 " Winterstoff " 2.10 " 3 " Wollstoff u. g. Verrennung " 3.00 " sowie schöne Kleider u. Blousenstoffe verenden in einzelnen Metern, b. Aufträgen u. 20. K. an franko, Cettinger & Co., Frankfurt a. M., Verkaufshaus.

Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.



Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.
Nadelholz-Stammholz-Verkauf.



Von trieb gerepelttem, teils geschältem
Windfallholz kommen aus Distrikt Badwald,
Gulgenberg, Winterhalde und Rißberg Abt.
Studentämmerle

im Submissionswege

290 Stück Langholz I.-V. Kl. mit 205 Fm.
75 „ Sägholz I.-III. Kl. „ 72 Fm.

(in der Winterhalde meist Weisstannen, sonst fast durchweg Kottannen
mit wenigen Föhren) in größeren und kleineren Losen unter den bis-
herigen Bedingungen zum Aufstreich. Die Offerte wären in ganzen und
Zehntel-Prozenten des laufenden Marktpreises, auf jedes Los abgeson-
dert, spätestens bis

Samstag den 29. Juli,
vormittags 10 Uhr,

verschlossen mit der Aufschrift „Offert auf das städtische Stammholz“
bei der Stadtpflege einzureichen, worauf dieselben sofort geöffnet und
verlesen werden, wobei die Submittenten anwohnen dürfen.

Kuzzüge (und auf Verlangen auch Abschriften der Verkaufsbe-
dingungen) wären alsbald zu bestellen bei der

Stadtförsterei.



Gegen Fliegen,
Schnafen, Schwaben, Rassen, Stiche
und Wangen kauft nur „Lohr's Dalma“.
Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im
Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank-
schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen
zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel
15 Pfg. Zu haben in Nagold in d. Apotheke.

Ludwigsburger Falzziegel,

altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert,
sowie Verblendsteine
und alle sonstigen Ziegelwaren
liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten
Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampfziegelereien
Ziegelwerke Ludwigsburg A. G.,
vorm. Ganzenmüller & Baumgärtner.

Begründet 1872.

Nagold.
**Most-Zibeben
und Corinthen**

empfehl. billigt
Gustav Heller.

Nagold.
Most-Rosinen

empfehl. billigt
Gottlieb Schöner.

**Große Isner
Geld-Lotterie.**

Hauptgewinn 15 000 Mark.
Ziehung 24. Aug. 1899.
Lose à 1 Mt.
sind zu haben bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
**Besten
Kristallzucker**

empfehl. billigt
Gustav Heller.

**Billige, dicke
Dächer**

Zu haben bei
Joh. Tochtermann,
Dachdeckermeister in Iselshausen,
und bei **G. Schneider,** Bau-
materialienhdlg. in Altensteig.

Nagold.
**Delikateß-
Nahm-Käsechen**

per Stück 15 s empfiehlt
Herm. Brinzingler.

Nagold.
Des
Sängers Lust,

501
neueste u. bekannteste Walzer-, Ge-
sellschafts-, Opern-, Marsch-, Land-
partie-, Volks-, Weihnachts-, Ren-
njahrs-, Vaterlands-, Commers-,
Kadler-, Ruder-, Segler-, Turner-
und Jäger-Lieder-Texte,
Preis 10 Pfg.,
ist vorrätig in der
G. W. ZAISER'schen
Buchhandlung.

Sommerproffen.

Unterschiedene bezeugt, daß sie durch
die hiesige Behandlung des Herrn
D. Müd., pr. Arzt in Glarus, von
ihren Uebeln (Sommerproffen und
Gesichtsanschlag) schnell und billigt
befreit wurde. Rogelsberg, d. 22.
Dezember 1898. Ida Gispert. —
Adresse: D. Müd., prakt. Arzt in
Glarus (Schweiz).

! Enorm billig!
Aechtheit u. Reinheit sämtlicher
Weine garantiert. p. Hl. 1/10 Str.

Zamos	1.00
Portwein, fein, rot	1.00
Lacrimae Christi, fett, kräftig	1.10
Malaga, brauner Krankenwein	1.10
Madeira, hochfein, v. d. Insel	1.20
Sherry, goldfarbig, fein sein	1.20
Marfala, grobhartiger Wein	1.20
Bisno Vermont, süßler	1.10
Walbevennos, herber Wagen- wein	1.00
Rottwein, Weinbezugtype, fein	1.00
Roselwein, reiner Tischwein	1.00
Rheinwein-Tell	1.20
Himbeerurub, prächtig, p. Str.	1.10

alles incl. Glas, Verpackung frei, Ver-
sandt ab hier gegen Nachnahme. Bei
vorheriger Cassafact. 2% Sconto und
Geldportovergütung.

Richard Kor, Weinimport,
Daisburg a. Rh.

Nagold.
**10 Mt.
Belohnung**

zahle ich für die Ermittlung der
Person, welche in der letzten Zeit
hier hinter meinem Hause Nach-
ruheströrung und sonstigen Unfug
verübt hat.

Hermann Ruodel.

**Kuranstalt
Waldeck.**

**Soolbäder,
Fichtennadel- und
Kräuterbäder,
Sonnenbäder**
werden täglich abgegeben.
Gottl. Klais.

Nagold.
**Viktoria-
Kristall-Zucker,**

das Beste und Billigste zur Beeren-
weinebereitung, zum Einkochen der
Früchte etc. empfiehlt billigt
Heh. Lang.

Nagold.
Ia. Speck

zum Auslassen, des Pfd. zu 60 s,
empfehl.
Chr. Hänzler,
Rehgermeister.

Nagold.
Malz-Verkauf.

Ungefähr 150 Str. gutes Winter-
malz hat im Auftrag zu verkaufen
Schaal & Waldhorn.

Nagold.
**Gülle-
Schapfen**

sind vorrätig zu haben bei
Küfer Koch.

Nagold.
2 Arbeiter

können sofort eintreten in
R. Kauter's Dampfstegelei.

Nagold.
Arbeiter

Zwei auf Möbel gut bewanderte
Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
Gottl. Penz, Schreinermeister.
Auch findet ein kräftiger
Junge
eine Lehrstelle bei Obigem.

Nagold.
Jungen

nimmt in die Lehre
Adolf Graf, Bäcker b. Rothaus.
Keine Feldarbeit.
Altensteig.
Ein weiterer
Maler-Gehilfe,
sowie einige tüchtige
Gipser und Aufstreicher
finden bei gutem Lohne sofort dau-
ernde Beschäftigung.
G. Schneider,
Gipser, Maler- u. Lackier-Geschäft.

Nagold.
Freiwill. Feuerwehr.

Nächsten Sonntag den 30. Juli rückt das
IV. Wachkommando
zur Uebung aus. Antreten ohne Signal morgens präzis 7 Uhr
beim Rathaus. Pünktliches Erscheinen erwartet
der Commandant.

Das
**Piliputaner-Spezialitäten-
Theater kommt!**

Alle Bücher, Atlanten, Schulwandkarten, An-
schauungsbilder, Globen, Apparate, Ite-
narien, Kupferstiche, Hand- und Hirschbäcker für die SD.
Lehrer und Seminaristen, Zeitschriften des In- und Aus-
landes liefert franko u. mit Rabatt die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold.

Glüh-Luft gerösteter
Kaffee „Messmer“
* FEINSTE MISCUNGEN *
In 1 Pfd. & 1/2 Pfd. Packeten
Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00. Türkische Mischung M. 2.50
Niederlage bei
**Herrn Heh. Lang, Nagold; P. Wurster und
P. Buob, Altensteig; F. Schittenhelm zum
„Löwen“, Halterbach.**

Gesetzbuch, d. Bürgerl., f. d. D. Reich.
Mit Einführungsgezet und Sachregister.

Ausgabe Hoffmann, Berlin	1 M. 00
Hilger,	1 M. 50
Berndt,	2 M. 00
Langguth, Hisingen	2 M. 00
Red, München	2 M. 00
Dümmler, Berlin	2 M. 50
Guttentag	1 M. 50
Hendel's Gesammllitteratur	3 M. 00
Hermann	2 M. 00
— Taschenausg.	2 M. 00
der deutschen Jurisprudenz	3 M. 00
Hefner, Leipzig	3 M. 00
Neckam, Leipzig	1 M. 25
Rohberg,	3 M. 00
Webers Rechtsdiktomen	2 M. 00
— mit Anmerkungen herausgeg. v. Köhler	5 M. 00
— gemeinverf. erklärt. d. W. Brandis	4 M. 20
— mit Anmerkung von Fischer und Denke	6 M. 00
— v. herausg. v. C. Garvis	4 M. 00
— erläutert von F. Neuh.	7 M. 50
— mit den Notizen und sonstigen Vor- arbeiten herausgegeben v. Halden	54 M. —
— für die Praxis herausg. u. erll. v. Lande	12 M. —
— p. Hank 6 Bde., 1 Bd.	8 M. 00
— Text u. gemeinverf. Darstellung von G. Hjer	7 M. 50
Bernhardi, d. Handwörterbuch d. Bürgerlichen Gesetzbuch	7 M. —
Meisel, R., Repertorium zum deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch, nebst Einführungsgezet und ausführlichem Sachregister	2 M. —

Die seit gedruckten Ausgaben werden besonders empfohlen und
unter diesen wieder in erster Linie die Ausgabe von G. Hjer zu M.
7.80, welche sich großen Absatz erfreut.
Vorrätig oder zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.
— Auskunft wird gerne erteilt. —

Bergament-Papier

bei Abnahme von 10 Rilo das Rilo M. 1.— empfiehlt
G. W. Zaiser.